

Grimoald geraten ist, der Teil einer militärischen Aktion gewesen sei¹¹³). Eine Falle hätte sich aber bei möglichen Verhandlungen über die Thronfolge in Austrasien sehr leicht stellen lassen. Ob es überhaupt dazu gekommen ist, und — wenn ja — wie diese Unterhandlungen verlaufen sind, können wir nicht wissen. Immerhin hätte Grimoald nicht mit leeren Händen dagestanden; denn außer der Garantie für das Wohlerverhalten des austrasischen Adels, mit dem die neustrische Dynastie nicht ohne weiteres rechnen konnte, dürfte der Hausmeier damals noch über einen anderen Trumpf verfügt haben: Bilichild, die Tochter Sigiberts III. und Schwester Dagoberts II. Sie hat später den Sohn der Balthilde, Childerich, geheiratet, der *ordinante domna Balthilde, per consilium quidem seniorum (Austrasiorum)* den austrischen Thron besteigen durfte und zunächst unter der Regentschaft seiner Schwiegermutter Chimnichild geherrscht hat¹¹⁴). Die Austrasier hatten also nach den Worten der Vita Balthildis durchaus Anteil an den Entscheidungen über die Thronfolge in ihrem Reich, und zu den Verhandlungspunkten wird gewiß auch die Heirat zwischen Childerich und Bilichild gehört haben. Es scheint also keineswegs abwegig, den Plan zu dieser Ehe dem Hausmeier Grimoald zuzuschreiben. Seine Standesgenossen hätten den Vorschlag dann nach seinem Sturz wiederaufgegriffen und ihn zusammen mit Balthilde in die Tat umgesetzt. Für die Neustrier müßte es ein recht verlockendes Angebot gewesen sein, aber sie werden kaum die Absicht gehabt haben, den Sohn der Balthilde der Willkür des austrasischen Hausmeiers auszuliefern. Ehe dieser nicht beseitigt war, konnten sie nicht damit rechnen, daß Childerich auf dem austrasischen Thron mehr als eine Repräsentationsfigur sein würde. Falls Grimoald tatsächlich den Neustriern den austrasischen Thron angeboten haben sollte, dürften sie vermutlich nur zum Schein darauf eingegangen sein: bei der ersten Gelegenheit werden sie sich seiner Person bemächtigt und ihm den Prozeß gemacht haben. Warum der austrasische Adel den Sturz des Hausmeiers ohne erkennbaren Widerstand hingenommen hat,

¹¹³) Vgl. die Parallelen o. Anm. 34. Daß, wie Dupraz S. 338 ff. nachgewiesen hat, die Neustrier mit Dido von Poitiers, der Dagobert II. in sein irisches Exil gebracht hatte, in ausgezeichneten Beziehungen gestanden haben, muß keineswegs für ein Zusammenarbeiten Grimoalds mit der neustrischen Dynastie bei der Exilierung des Thronfolgers sprechen. Die Neustrier werden vielmehr die Erhebung Childeberts zum austrischen König hingenommen und ihre *indignatio* verborgen haben, was sie nicht hinderte, dem Hausmeier später, als er in ihre Hände fiel, sein Vorgehen als Verbrechen anzulasten.

¹¹⁴) Vgl. die Vita Balthildis cap. 5, SS rer. Merov. 2, 487. Zu der Regentschaft Chimnichilds vgl. Fischer S. 73 mit den Quellen.